Den schleunigen Todes-Fall
Ihres
Geliebten COMILITONIS

GODOFREDI BERNHARDI

Des
Wohl-Ehrwürdigen/ Großachtbahren und Wohlgelahrten

HERRN

GODOFREDI BERNHARDI

Hoch-Wohlverdienten 24. Jährigen Pfarrers und treu-fleißigen Seelsorgers der Christlichen Gemeine zu Schnellwalde in Preusch-Marckischen Ambte in Brandenburgisch Preußen.

Hertzlich geliebten Sohnes

Welcher
den 7. Maj. 1726.
aus Unvorsichtigkeit durch einen unglücklichen Schuß seines Lebens beraubt wurde
Beklagten

SECUNDANI
Gymnasii Thorunensis.

THORN
Gedruckt bey Joh. Nicolai E. E. Raths und Gymnasii Buchdrucker

ERstaunens-würdge Post! o welches Unglücke
Bringt ein verwirrter Ruff anitzt zum Thor herein!
Hilff Himmel! Was ist das vor ein grausam Geschücke!
Wer ists? Wer lieget tod? Wer mag wohl dieser seyn?
O Schmertz! o Hertzens Schmertz! Das bludtge Angesichte
Zeigt doch/ wer du nun bist/ wens Unglück troffen hat/
Nunmehr ists allzuwahr und nicht ein falsch Gedichte
Ach! wüste man doch noch zu deinem Leben rath!
Allein/ der Lebens-Drat ist nunmehr gantz zerbogen
Die Sinnen sind dahin/ das Uhrwerck ist verrückt/
Der Lebens-Faden ist verwürrt und so verzogen
Daß er sich keines wegs in eine Ordnung schückt.
Wie wird dein Jacob nicht dein lieber Vater klagen
Wenn er den bunten Rock vor seine Augen kriegt:
Ach! wird die Mutter nicht zu diesem Briefe sagen:
Ist wohl ein Schmertz so groß der diesen überwiegt?

Bernhardus (†) gab den Schmertz schon deutlich zuverstehen
Da Er Gerhardi Leich nandt: Funus Flebile
Wie wirds Bernhardo nicht nah und zu Hertzen gehen
Uns deucht/ er spricht: Wo ist nun eine Panaceè
Ist keine Salbe mehr in Gilead zu finden?
Ist denn kein Lindrungs-Oel das meinen Schmertzen stillt?
Findt sich niemand/ der mir die Wunde kan verbinden?
Aus welcher mir das Blut aus allen Adern qvillt.
Ach ja der May (†) ist dir zum Traur-Monat geworden
Der 11te (a) dieses wird dir erst empfindlich seyn
Wann du dein halbes Hertz wirst sehn im Todten-Orden
Man bilde sich den Schmertz nur was genauer ein.
Indessen wirstu dich hierinn zu finden wissen
Dir GOtt des Trostes trößt auch dein betrübtes Hertz
Du wirst dich freylich nun mit Job entschliessen müssen
Bey diesem findest du auch Trost vor deinen Schmertz.
Das Zeugnüß daß wir wohl dem SEELGEN geben können

Ist Tugend/ Gottesfurcht/ Fleiß und auch Erbarkeit.

So daß man ihn mit recht wohl kont ein Muster nennen
An dessen Umbgang sich ein Jeder hat erfreut.
Das Unglück aber das den Seelgen umbgerissen
Ist jammerns-würdig und zugleich beklagens-werth.
Ach GOtt verhüte doch/ und laß uns nichts mehr wissen
Daß unsre Ohren nicht dergleichen Post beschwert.

Dis

(†) Der fromme Kirchen-Vater sonst Mellifluus genandt.
(†) An diesen Monath wurden 3. Tage den Verstorbenen zu Ehren gefeyret/ und daher der Trauer-Monath genennt.
(a) Von diesem gingen die Lemuria an.

Dis wird nun manchem wohl zu einer Warnung dienen
Du wirst Wohlseeliger uns stets vor Augen stehn/
Dein Angedencken wird von Jahr zu Jahre grünen
Und durch Vergessenheit so leicht nicht untergehn.
Voritzo aber soll dich unser Fuß begleiten
Die Thränen rollen schon von unsern Wangen ab
Und wollen unermüdt fast umb den Vorzug streiten
Da du geliebter Freund nun gehst ins finstre Grab.
Bist du den Blumen gleich anitzo abgebrochen/
Und hat der Abend sich so frühe eingestellt/
Hat sich der Tod an dir so unvermuth gerochen/
Was ists/ wir müssen doch einst all aus dieser Welt.
Im Himmel werden wir den Blumen gleiche blühen
Ob unsre Knochen gleich zu Staub geworden sind/
Wer wolte also nicht mit Freuden dahin ziehen
Wo man so vieles Wohl und volle Gnüge findt.
So ruhe demnach wohl Geliebtester Bernharde
Dem aber sagen wir/ der hier die Ruhe stöhrt:
entferne dich/ hier ist der Engel Salve-gvarde
Damit dein Vorwitz nicht was wiedriges erfährt.

